

P30

Salmonellen in Terrarien mit aquatischen und semiaquatischen Lebensräumen

Appelt¹ Silvia, Benyr Gerald², Hassl Andreas¹ und Rotter Manfred¹

¹Klinisches Institut für Hygiene der Universität Wien

²Naturhistorisches Museum Wien

Ziel dieser Studie war es, das Auftreten von Salmonellen, ihre Ausbreitung und die damit verbundenen Gefahren in einem öffentlichen Vivarium abzuschätzen. Die Untersuchungsergebnisse sollten Schlussfolgerungen auf die Situation in der Heimtierhaltung erlauben.

Als Vertreter aus aquatischen und sehr humiden terrestrischen Lebensräumen standen fünf Amphibien-, drei Echsen-, zwei Schildkrötenarten und eine Schlangenspezies zur Verfügung. Sofort nach dem Erwerb der Tiere wurde ihr Kot mittels kulturellem Verfahren auf Salmonellen untersucht (Anreicherung in Rappaport-Vassiliadis-Bouillon; Anzucht auf SMID-Agar; Seroagglutination; Subtypisierung). Bei manchen Tieren war es möglich, sie über Jahre hinweg auf Salmonelleninfektionen zu überprüfen. Bei vielen Tieren konnten Salmonellen zwar nicht direkt nach dem Ankauf nachgewiesen werden, einige wiesen jedoch bei späteren Untersuchungen eine Salmonelleninfektion auf. Bei solchen Neuinfektionen wurden einerseits bereits zuvor im Bestand nachgewiesene als auch ganz andere Salmonellenstämme isoliert.

Vergleichende Studien in Terrarien mit aridem und semiaridem Klima zeigten, dass Salmonellen daraus dreimal häufiger isoliert wurden als aus Terrarien mit aquatischen und semiaquatischen Lebensräumen. Das aquatische Milieu oder die Physiologie der darin lebenden Amphibien und Reptilien scheint eine Ausbreitung von Salmonellen zu behindern.